

Im frühen Mittelalter hatte die Polnische Schildlaus

dieselbe Bedeutung wie die Cochenillelaus zur Zeit der spanischen Weltherrschaft.

Sie heißt *Margarodes polonicus* L., *Cossus polonicus* L., *Porphyrophora polonica* L. und kommt allenthalben vor in Rußland, besonders in Polen, in Nord- und Ostdeutschland, auch bei Berlin, in Ungarn und in Schweden. Früher kam sie zahlreicher vor wie jetzt; vielleicht liegt das aber daran, daß man früher, als sie noch ein gesuchter Handelsartikel war, mehr auf sie achtete. Im Mittelalter war sie ein gefürchteter Schädling, der sich besonders an den Wurzeln von Nelken und *Scelerantus perennis* zu schaffen machte; ganze Nelkenkulturen wurden von ihm zerstört. Wählerisch ist die Polnische Schildlaus durchaus nicht, ihr Speisezettel umfaßt über 10 verschiedene Pflanzen, wie Nelken, Knöterich, Fingerkraut, Alkannapflanze, Ackerhornkraut, *Silene* usw. (Fortsetzung folgt.)

Die Wirkung der Winterkälte 1917 auf das Insektenleben.

Von Otto Meißner, Potsdam.

Wenn es auch in früheren Jahren vereinzelt, so 1893, 1871, erheblich kältere Wintermonate gegeben hat als 1917, so muß man doch bis auf 1855 zurückgehen, um ein Jahr zu finden, in dem die ersten vier Monate im Mittel noch kälter gewesen sind als in diesem Jahre. Da wir nun auch zeitweise doch sogar sehr strenge Kälte — bei Potsdam bis — 33° — gehabt haben und der Bodenfrost diesmal auch sehr tief gegangen sein dürfte, war unter den Leuten die Meinung sehr verbreitet, daß die Kälte mit den überwinterten Insekten gründlich aufgeräumt hätte.*)

Dem ist aber — leider — nicht so; schon früher einmal habe ich darauf hingewiesen, daß wenigstens ein nicht gar zu strenger Winter für die Insekten sogar sehr vorteilhaft ist. Für dieses Jahr konnte man freilich eher schon etwas anderes erwarten; hat doch z. B. das Edelobst, zumal feine Birnen und Pflirsche, Walnuß, aber selbst Efeu und Stechpalme stark gelitten, was man vom Getreide zum Glück nicht sagen kann, obwohl es zeitweise, aber als es schon „abgehärtet“ war, „Blankfröste“ bis zu — 10° zu ertragen hatte.

1. **Lepidoptera.** Soweit ich beurteilen kann, haben von den überwinterten Tagfaltern Weißlinge und Zitronenfalter nicht gelitten; daß ihre Flugzeit Ende April statt Ende März begann, ist nicht verwunderlich. Vanessen dagegen sah ich bisher verhältnismäßig wenig. Ob die überwinterten Raupen großen Schaden erlitten haben, vermag ich nicht zu beurteilen. Die Frühjahrsfrostspanner erschienen, aber erst im April.

2. **Coleoptera.** Auf dem Telegraphenberg bei Potsdam ist das Maikäferflugjahr nicht wie meist in Norddeutschland das Schaltjahr, sondern das darauffolgende. So ist denn auch 1917 *Melolontha hippocastani* F. — *vulgaris* ist auf dem Berge selten — recht häufig anzutreffen, und die ganze Wirkung des strengen Frostes beruht bei ihm nur in einer geringfügigen Verspätung der Erscheinungszeit.

Die überwinterten Coccinelliden, besonders *Adalia bipunctata* L., sind wieder so auffallend häufig wie vor 10 Jahren. Auch andere als Imagines

überwinternde Käfer der verschiedensten Gattungen sah ich gelegentlich, und kaum seltener als sonst.

Dytisciden sind ebenfalls gut vertreten.

3. **Hymenoptera.** Die Hummeln haben den strengen Winter ebenfalls gut überstanden; natürlich sind auch sie (wie Käfer und Schmetterlinge) merklich später als sonst erschienen.

4. **Diptera.** Während sich die Fliegen bisher nicht allzu bemerkbar gemacht haben — den schmarotzenden Trauerschweber *Anthrax* beobachtete ich freilich schon öfters —, ist die Mückenplage in diesem Jahre in Potsdam wieder außerordentlich groß. Und zwar handelt es sich so gut wie ausschließlich um *Culex pipiens* L., nicht die sonst auch unerwünscht häufige, etwas größere geringelte Stechmücke, *Culex annulatus* L. Wie im Herbst 1907 ist auch diesmal die große Masse des vorigen Sommers zweifellos die natürliche Ursache dieses Massenauftretens, das sich schon im Herbst 1916 in der großen Zahl Ueberwinterung suchender Mücken ankündigte.

5. **Orthoptera.** Auch diese haben den Winter gut überstanden, wie ich an einer großen Zahl von Heuschreckenlarven erkannte, deren nähere Bestimmung mir jedoch nicht gelang. Mit der Bestimmung der Larven vieler Ordnungen scheint es noch sehr schlecht bestellt zu sein. — Libellen haben sich auch schon gezeigt; da die tiefen Gewässer bei Potsdam nicht ausfrieren, dürften die Wasserinsekten überhaupt wenig gelitten haben, wenn auch Wesenberg-Lunds Beobachtungen beweisen, daß die überwinterten Insekten unter dem Eise Sauerstoff zum Atmen brauchen, der ihnen durch Vermittlung gleichfalls unterm Eise lebender Algen geboten wird; ist nun das Eis stark mit Schnee bedeckt, so mag es doch wohl mit dem Weiterleben der Algen und Insekten schlecht bestellt sein; etwas Sauerstoff mögen letztere (nach Wesenberg-Lund) freilich auch durch Hautatmung zu sich nehmen. Man sieht hier wieder, wie verwickelt scheinbar ganz einfache Verhältnisse, wie die Ueberwinterung der Wasserinsekten im Wasser, tatsächlich liegen!

6. **Rhynchota.** Die Feuerwanzen (*Pyrrhocoris*) zeigen sich auch in diesem Frühjahr in gewohnter Zahl an ihrem Lieblingsbaume, der Linde (*Tilia*). Auch die Wasserwanzen habe ich schon vielfach beobachtet.

Die Blattläuse, die an den Erdbeeren unseres Hausgartens überwinterten und, sobald man ein Blatt ins Zimmer brachte, alsbald lebendig wurden, haben auscheinend sehr gelitten; es gab fast keine. Dagegen traten an Ebereschen in der Nähe des Schafgrabens Tausende von Schildläusen (*Lecanium* sp.?) auf. —

Jedenfalls hat der Winter die Pflanzenwelt erheblich stärker beeinflußt als die Tierwelt. Gegen die letzten Jahre mit freilich ungewöhnlich warmen Wintern sind die Sträucher und Frühblüher, wie Schneeglöckchen, Anemone, Feigwurz, Gelbsterne um 6–8 Wochen, die Obstbäume um 4–6 Wochen, ebenso Ahorn und Kastanie, Buche und Eiche um reichlich 3 Wochen, Akazie, wilder, echter Wein etwa 3 Wochen zu spät gekommen.

Auch die Zugvögel haben sich — bis auf *Apus* (Mauersegler) — verspätet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Meißner Otto

Artikel/Article: [Die Wirkung der Winterkälte 1917 auf das Insektenleben. 175-176](#)